

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Katrin Lompscher (LINKE)

vom 16. Januar 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Januar 2014) und **Antwort**

Umfang, Ergebnisse und Resultate archäologischer Forschungen auf dem Tempelhofer Feld

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Seit wann, wie lange und an welchen konkreten Standorten fanden und finden archäologische Grabungen auf dem Tempelhofer Feld statt (bitte nach einzelnen Grabungsstellen auflisten)?

Antwort zu 1: Bei sämtlichen Grabungen im Bereich des Tempelhofer Flugfeldes handelt es sich um archäologische Prospektionen. Sie dienen der Vorerkundung, um den Erhaltungszustand der Überreste der erwarteten Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiterstandorte zu erkunden. Das eröffnet die Möglichkeit, sie in die Neugestaltungen/-bebauungen gegebenenfalls einzubeziehen. Andererseits können die bei bauseitigen Bodeneingriffen nach Veranlasserprinzip erforderlichen Rettungsgrabungen hinsichtlich ihres zeitlichen und finanziellen Umfangs besser geplant und fristgerecht durchgeführt werden.

Im Einzelnen handelt es sich um vier Grabungsbereiche.

Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiterlager der Lufthansa „Lilienthallager“ und Alter Zentralflughafen: Grabung vom 09.07.2012-11.10.2012. Die Untersuchungsflächen befanden sich südlich des Columbiabfriedhofs (heute Rasenflächen am Rande des Flugfeldes) und im Bereich des Alten Zentralflughafens (heute hügeliges Gelände auf dem Flugfeld).

Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiterlager „Barackenlager am Columbiadam“ der ehemaligen „Weser Flugzeug GmbH“ (aufgegangen in EADS): Grabung vom 03.06-21.06./22.07.-11.10.2013. Die Untersuchungsflächen befanden sich zwischen dem heutigen Columbiabfriedhof und dem Flughafengebäude (Sagebielbau) am Columbiadam (heute Rasenflächen am Rande des Flugfeldes).

Konzentrationslager (KZ) Columbia: Grabung vom 24.06. bis 19.07. 2013. Die Untersuchungsfläche befand sich am Columbiadam gegenüber von den Polizeikaserne (heute Gehwegbereich).

Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiterlager „Barackenstadt Süd“ (am geplanten Standort der Zentral- und Landesbibliothek): Grabung vom 14.10.-29.11. 2013 (wird vom 1.4.-30.06.2014 fortgesetzt und abgeschlossen). Die Untersuchungsflächen befinden sich am Tempelhofer Damm (heute Rasenflächen am Rande des Flugfeldes).

Frage 2: Wie hoch sind die Gesamtkosten für die bislang in Auftrag gegebenen Grabungen und wie werden diese finanziert?

Antwort zu 2: Die Gesamtkosten setzen sich zusammen aus reinen Grabungskosten und Baunebenkosten (Baustelleneinrichtung, Erdarbeiten, Beseitigung kontaminierter Böden, Kampfmittelbergungsdienst u.a.m.). Die reinen Grabungskosten für den Zeitraum 09.07.2012-30.06.2014 betragen rund 628.000,- €. Die Finanzierung erfolgt aus dem Einzelplan 12.

Frage 3: Welche Ergebnisse haben die Grabungen in Bezug auf den Nachweis und originale Spuren des früheren SS-Gefängnisses, des Konzentrationslagers Columbia-Haus am nördlichen Rand des Feldes sowie der Zwangsarbeiterbaracken an verschiedenen Standorten des Areals erbracht?

Antwort zu 3: Es konnten eindeutige und aussagekräftige Befunde der Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiterlager und des KZ Columbia nachgewiesen werden. So fanden sich neben den Überresten der Unterkunftsbarracken für die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter auch ehemalige Zaunanlagen, die die Baracken umgaben sowie mit Funden verfüllte Feuerlöschteiche, Abfallgruben und Luftschutzgräben. Die Befunde widerspiegeln den Lageraufbau und dessen Logistik. Darüber hinaus wurden eine Vielzahl persönlicher Gegenstände der ehemaligen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter gefunden, die einen ersten Einblick in das karge Lageralltagsleben, mangelnde Versorgung und unhygienische Verhältnisse erlauben.

Erstmals gelang es auch nachzuweisen, dass das Gelände durch die U.S.-Streitkräfte in der Nachkriegszeit stark verändert wurde.

Im Bereich des ehemaligen KZ Columbia wurde, ungeachtet der Abrisses des Gebäudes und dessen Tiefenentrümmerung im Jahr 1938, die nördliche Fassadenstandspur und ein mit großer Wahrscheinlichkeit zum KZ Gebäude gehörendes Mauerteil aufgefunden und als dessen letztes Relikt geborgen und gesichert.

Frage 4: Welche Erkenntnisse haben die Grabungen in Bezug auf die Rolle des Tempelhofer Feldes als Erprobungsstelle, Flugzeugfabrik, Forschungsstelle sowie der Luft- und Raumfahrt erbracht?

Antwort zu 4: Neben den archäologischen Ausgrabungen wurden Zeiteuginnen- und Zeitzeugenberichte gesammelt und im Winter 2012/13 im Tempelhofer Archiv eine erste Aktenrecherche durchgeführt.

So konnte archäologisch und durch historische Überlieferungen nachgewiesen werden, dass auch der Alte Zentralflughafen während des 2. Weltkrieges als Arbeitsstätte für Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiter diente und dort für die Rüstungsproduktion und Reparatur deutscher Flugzeuge, Funkgeräte und Spezialversionen deutscher Flugzeuge, die in der Schlussphase des 2. Weltkrieges hergestellt wurden, gearbeitet wurde. Des Weiteren konnte der historische Schriftzug „BERLIN“ des alten Flughafens von 1924 teilweise freigelegt werden.

Ferner wurden die beteiligten Firmen und deren Netzwerke während der NS-Zeit ermittelt und wie sie direkt und indirekt von der Flugzeugrüstungsproduktion auf dem Tempelhofer Flugfeld profitierten. Neben den Herstellerfirmen der Flugzeuge und Funkgeräte können mittlerweile auch die Zulieferfirmen und –institutionen der Lager benannt und deren Warenlieferverkehr eruiert werden. Weiterhin ist es möglich Firmen zu benennen, die das KZ Columbia beseitigten, um das von den Nationalsozialisten konzipierte Flugfeld entstehen zu lassen, bzw. die die Baufelder für den Bau der Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiterlager anlegten.

Frage 5: Wo werden die bisherigen archäologischen Funde gelagert und inwieweit gibt es Planungen, diese Funde öffentlich und wissenschaftlich aufbereitet dauerhaft auszustellen?

Antwort zu 5: Die archäologischen Funde der Grabungen sind derzeit auf dem Flugfeld gesichert verwahrt. Es wird nach einer dauerhaften Unterbringung der Funde, möglichst in einem öffentlichen Rahmen und vor Ort, gesucht. Derzeit werden die Funde wissenschaftlich bearbeitet und der Grabungsbericht wird erstellt.

Frage 6: Inwieweit nehmen die geplanten Baufelder und Nutzflächen des Masterplans Rücksicht auf die unter 3 und 4 erfragten Standorte bzw. Erkenntnisse?

Antwort zu 6: Über die Sichtbarmachung und Erhaltung historischer Spuren wird im Expertenkreis des „Runden Tisches“ unter der Leitung von Herrn Prof. Nachama bei der Stiftung Topographie des Terrors noch beraten. Parallel ist die Erhaltbarkeit und Präsentierbarkeit von Funden zu klären.

Frage 7: Wie ist der Stand des Konzeptes für die Schaffung eines Gedenk- und Lernortes, wie es 2011 vom Abgeordnetenhaus einstimmig beschlossen wurde (Drs. 16/4267 - Schaffung eines Gedenk- und Informationsortes am Columbiadamm bei der Entwicklung des Tempelhofer Feldes berücksichtigen)?

Antwort zu 7: Die Beratungen des o.g. „Runden Tisches“, wie ein solcher Gedenk- und Informationsort am Columbiadamm beschaffen sein kann, sind noch nicht abgeschlossen.

Frage 8: Wie ist der konzeptionelle und finanzielle Stand des beabsichtigten Umzugs des Alliierten-Museums in einen der Hangars?

Antwort zu 8: Es ist seitens des Bundes und des Landes Berlin beabsichtigt, das Alliiertenmuseum im Hangar 7 des Tempelhofer Flughafens anzusiedeln. In diesem Jahr soll ein Architekturwettbewerb für das Projekt ausgeschrieben und durchgeführt werden. Eine formelle Entscheidung über die Umsetzung ist nicht vor 2015 zu erwarten. Die Leiterin des AlliiertenMuseums, Frau Dr. Gundula Bavendamm, ist Teilnehmerin des Runden Tisches „Historische Markierung Tempelhofer Feld“. Auch bestehen enge Kontakte zwischen dem Alliiertenmuseum und den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die auf dem Tempelhofer Feld die Ausgrabungen durchführen. Die Finanzierung des AlliiertenMuseums erfolgt durch die Beauftragte des Bundes für Kultur und Medien.

Frage 9: Wie bewertet der Senat den Vorschlag, die Erweiterung des islamischen Friedhofes nicht auch dem Areal des ehemaligen Lagers der sowjetischen Kriegsgefangenen am Columbiadamm, sondern auf dem Friedhofsgelände in der Lilienthalstraße auf der gegenüberliegenden Straßenseite vorzusehen?

Antwort zu 9: Der Friedhof Lilienthalstraße ist von der Friedhofsverwaltung des Bezirks beschränkt geschlossen worden (d.h. keine Neuvergabe von Nutzungsrechten/ Verlängerungen und Nachbeisetzungen sind möglich). Der Friedhof besitzt eine hohe Anzahl an Gräbern von Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft, die ein dauerndes Ruherecht haben. Ausreichend große zusammenhängende Bestattungsflächen zur Ausweisung eines oder mehrerer Grabfelder für islamische Bestattungen gibt es hier nicht. Nach aktuellem Kenntnisstand befand sich das Zwangsarbeiterinnen- und Zwangsarbeiterlager am

Columbiadamm auf der an die geplante Friedhofsflächen-
erweiterung westlich anschließenden Fläche des Bezirks
Tempelhof-Schöneberg (ehem. Lilienthalstraße). Somit ist
das Areal des ehemaligen Lagers am Columbiadamm
durch die Friedhofserweiterung nicht betroffen.

Berlin, den 10.März 2014

In Vertretung

R. L ü s c h e r

.....
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. Mrz. 2014)